

## Kontakt

Prof. Dr. Lena van der Hoven (Präsidentin)  
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43, 3012 Bern  
Tel.: +41 (0)31 684 83 94  
E-Mail: lena.vanderhoven@unibe.ch

Anmerkungen und Adressänderungen bitte an Samira Diem  
(Hilfsassistentin), E-Mail: samira.diem@unibe.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum Programm  
aller Sektionen finden Sie unter [www.smg-ssm.ch](http://www.smg-ssm.ch)



Wenn nichts anderes vermerkt finden die Vorträge im  
Raum 120, Institut für Musikwissenschaft, Mittelstrasse 43  
sowie online via Zoom statt.

Alle Veranstaltungen der SMG ->



## Abbildungen

Abb. 1: Roman Haubenstock-Ramati: Reinschrift des Endes der 1.  
Szene aus *Amerika*, Sammlung Roman Haubenstock-Ramati, Paul  
Sacher Stiftung, Basel.

Abb. 2: Le musée olympique: Les affiches olympiques, Affiche of-  
ficielle des Jeux Olympiques de Paris 1924, <https://olympics.com/museum/decouvrir/presse/phototheque/jeo-posters> [26.2.2024].

Flyergestaltung: Samira Diem

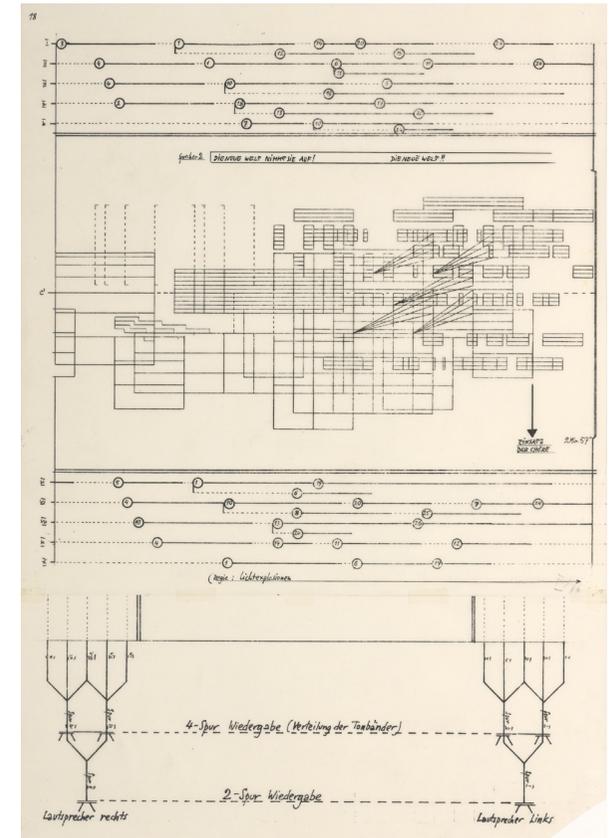
Institut für Musikwissenschaft  
Mittelstrasse 43  
3012 Bern



SMG  
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft  
Société Suisse de Musicologie  
Società Svizzera di Musicologia

Sektion Bern



Veranstaltungen im  
Frühlingssemester 2024

## Ein doppeltes Missverständnis? Zur Rezeption von Roman Haubenstock-Ramatis *Amerika* nach Franz Kafkas *Der Verschollene*

Florian Besthorn (Basel)

Dienstag, 12. März 2024, 18.30 Uhr

Die Uraufführung von Haubenstocks *Amerika* in Berlin (1966) wurde als Jahrhundert-Skandal stilisiert, während die zweite Inszenierung in Graz (1992) ein missverständliches Meisterwerk rehabilitiert habe. Einerseits hiess es, durch das «überdimensionale Kafka-Missverständnis» hätte man keine Chance den Romaninhalt zu verstehen, andererseits, dass der Komponist zum eigentlichen Kern des Textes vorgedrungen sei, da er diesem «kein Musikdrama überstülpte». Der Erfolg in Graz hing nun aber eben damit zusammen, dass der Regisseur den konsequenten Bruch mit der Operntradition aufhob, indem er wieder auf eine gradlinige Dramaturgie setzte. Dagegen fokussierte sich der Komponist auf das Fragmentarische des Romans und schuf ein Werk, das bei jeder Wiedergabe zahlreiche Varianzen aufweisen sollte, um die Vieldeutigkeit der «labirynthischen Erzählung Kafkas» zu repräsentieren. Wie zufällig sollen sich über die Szenen hinweg gewisse Konstellationen ergeben, was durch Haubenstocks «dynamisch-geschlossene Formen» gespiegelt wird. Wie Inhalt, Formgebung aber auch die spezielle Notation der Partitur ineinandergreifen, soll im Vortrag ebenso aufgezeigt, wie ein Seitenblick auf die aktuelle Inszenierung an der Oper Zürich geworfen werden.

Anlässlich dieses Vortrags wird ein gemeinsamer Besuch von Roman Haubenstocks *Amerika* im Opernhaus Zürich am 13. April um 19:30 organisiert. Um vom SMG-Kontingents mit Billetten zum Legi-Preis von 45.- CHF zu profitieren, melden Sie sich bitte bis zum 9. März verbindlich für die Aufführung bei Samira Diem an: samira.diem@unibe.ch

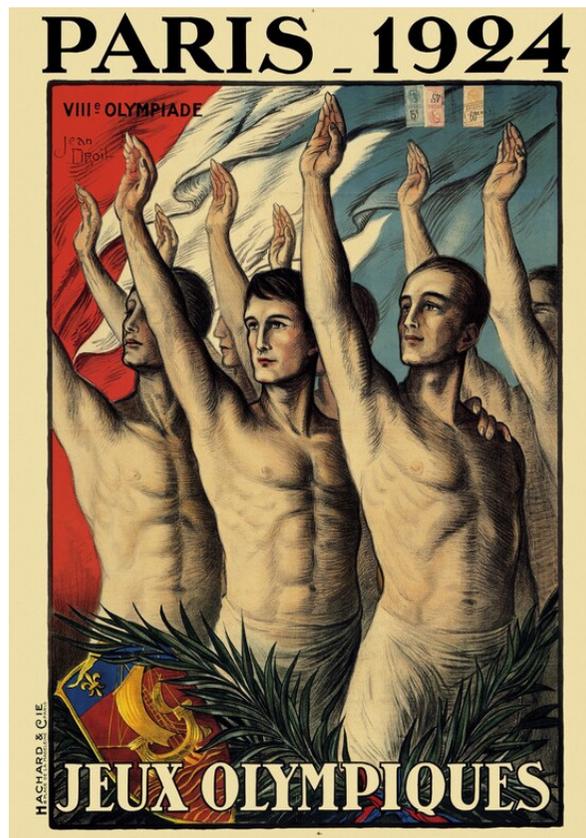
## Il y a cent ans... Music and Sport around the 1924 Paris Olympic Games

Federico Lazzaro (Fribourg)

Dienstag, 26. März 2024, 18.30 Uhr

Around the 1924 Olympic Games, Parisian media attention turned to a subject that had hitherto been fairly marginal in French artistic discourse: sport. Traditionally seen as opposed to the arts and activities of the mind, sport had so far been set to music mainly as a parody in cabaret songs and in Erik Satie's *Sports et divertissements* (1914), for example. Things seem to change in 1924: the relationship between music and sport became a recurring topic of reflection, the first symphonic poems with a sporting theme were com-

posed, and cultural events during the Olympic Games featured musical works in which sport took center stage. This lecture will present an overview of these debates and works, which represent a key moment in the aesthetic reconsideration of the relationship between body and mind in the age of modernism.



Offizielles Poster der Olympischen Spiele 1924 in Paris.

## Interviewing composers: why and how?

Nicolas Donin (Genève)

Dienstag, 30. April 2024, 18.30 Uhr

Musicologists alternatively love and hate composers' discourse. On the one hand, any oral or written word by a composer might illuminate their works and thoughts. On the other hand, talking about oneself is probably the most effective action a composer can do in order to influence their reception and frame their legacy. Their discourse, then, is at once unavoidable and fraught with epistemological dangers. Most of my work in the two last decades aimed at displacing the terms of the composer/musicologist

relationship (hopefully beyond love and hate) by way of an interview methodology focusing on the creative act, devised over the course of long-term collaborations with Florence Baschet (\*1955), Stefano Gervasoni (\*1962) and Philippe Leroux (\*1959). I will present characteristic data and findings from this series of studies. I will then introduce my current work on/with Georges Aperghis (\*1945), an exploration of the visual imagination of the composer through open-ended conversations, and conclude that interviewing should always be experimental to some extent.

## Musikvermittlung bei Bühnen Bern

Marco Ackermann und Nicola Ziegler (Bern)

Dienstag, 21. Mai 2024, 18:00 Uhr, Stadttheater, Kornhausplatz 20, 3011 Bern (vor Ort)

Vom Einführungsvortrag vor dem Konzert und Programmheften über Workshops, partizipative Sonderprojekte, Probenbesuche bis hin zu Stückentwicklungen für verschiedenste Publikumsgruppen – musikpädagogische Abteilungen bieten ein (immer breiter werdendes) Angebot auf, um Zuhörer:innen an (klassische) Musik heranzuführen. Dabei stellt sich nicht nur die Frage, welches Wissen oder welche Kompetenzen vermittelt werden sollen und wie niedrigschwellig oder voraussetzungsvoll Musik vermittelt werden kann, sondern auch: Wer ist denn eigentlich, das Publikum' und wer (noch) nicht? Marco Ackermann und Nikola Ziegler, beide Mitarbeitende in der Musikpädagogik bei Bühnen Bern, geben Einblicke in ihre Arbeit bei Bühnen Bern. Sie laden uns neben einem Gespräch zu diesen Fragen auch zu einer Führung durch das Haus ein.

Anmeldungen bis zum 17. Mai an:

samira.diem@unibe.ch

## Fokus auf Giuseppe Sammartini

Benoît Laurent (Les Passions de l'Âme)

Donnerstag, 22. August 2024, 19:30 Uhr,

Klingendes Museum Bern

Musiker\*innen und Musikliebhaber\*innen kennen den Namen Sammartini. Doch nur wenige wissen, dass es zwei Brüder gab, die beide in Mailand geboren wurden. Der eine namens Giovanni Battista blieb in Mailand und ist als «Vater der Sinfonie» bekannt, während Giuseppe Italien in Richtung London verliess, zum berühmtesten Bläser Europas wurde, Handels Lieblings-Oboist war und wunderschöne Sonaten, Konzerte und Concerti grossi komponierte. Benoît Laurent, der Giuseppe Sammartini eine Doktorarbeit gewidmet hat, wird diesen Komponisten und seine Werke vorstellen und einige praktische Aspekte zur Aufführung seiner Musik beleuchten.

Eintritt frei, Kollekte (Platzzahl beschränkt)